

Goldstandard, so Zöch, liege in der wiederholten scharfen Entfernung von Hyperkeratosen und Nekrosen und in der trockenen Behandlung von Nekrosen.

Irrtum:

„Es bedarf keiner speziellen Ausbildung“

Eine spezifische Ausbildung für Pflegepersonen und Ärzte ist unbedingt nötig, um den Anforderungen der modernen Wundtherapie in Hinblick auf Effizienz und Kosten gerecht zu werden, so Zöch.

Die Aus- und Fortbildung für Pflegepersonen ist derzeit relativ gut geregelt. Da – wie schon eingangs erwähnt – Wundmanagement immer noch häufig ausschließlich der Pflege zugerechnet wird, war es in der Vergangenheit auch schwierig, Ärzte mit entsprechenden Angeboten zu erreichen.

In vielen europäischen Ländern gibt es so genannte „Wundakademien“, die im Großen und Ganzen hauptsächlich von Pflegepersonen besucht werden. Dänemark bietet als einziges Land auch eine akademische Wundmanagement-Ausbildung.

Die europäische Dachorganisation der Wundgesellschaften (EWMA) versucht derzeit, die Aus- und Weiterbildung europaweit zu standardisieren. Die Österreichische Gesellschaft für Wundbehandlung (AWA) bietet Fortbildungsveranstaltungen für Ärzte und Pflegepersonen an und hat in letzter Zeit auch forciert Ärzte als Zielgruppe adressiert. Derzeit besteht die Möglichkeit eines Fortbildungsdiploms der AWA (in Zusammenarbeit mit der Ärztlichen Akademie der ÖÄK), Ziel ist jedoch die Etablierung einer Fortbildung mit ÖÄK-Diplom.

– shi – ■